

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

N. 35.

Mittwoch den 11. Februar

1880.

Zur gefälligen Beachtung!

Um vielen Anfragen zu genügen, erlaube ich mir hierdurch mitzutheilen, daß durch meine rechtzeitigen Einkäufe ich in den Stand gesetzt bin, sämtliche **ausländische Parfümerien** bis zum 1. April **ohne Zollerhöhung** zu verkaufen und daher mein ausgegebener Preis-Courant bis dahin seine Gültigkeit hat. Vom 1. April ab tritt erst ein Zollzuschlag ein.

Hochachtungsvoll

Ed. Rosener, 5 Kranzplatz 5.

5887

Heute Fortsetzung

der

S. Löwenherz'schen

Mobiliar-Versteigerung.

Um 11 Uhr kommt 1 Cassenschrank, 1 Billard, 1 feine Büchse und das Porzellan, sowie Nachmittags Weißzeug zum Ausgebot.

Der Gerichtsvollzieher.
Weibler.

5828

Mull-Rüschchen, Tüll-Rüschchen,

Creppliss-Rüschchen, Bretonne-Rüschchen und Plissé's von 15 Pfg. an bis 4 Mark per Meter in grösster Auswahl empfiehlt

G. Wallenfels,

Langgasse 33.

4132

Geschäfts-Uebnahme.

Hiermit mache ich die ergebene Anzeige, daß ich das **Spezerei-Geschäft Mauritiusplatz 6** übernommen habe. Indem ich preiswürdige Waare und aufmerksame Bedienung zusichere, zeichne

5889

Hochachtungsvoll **Albert Krumholz.**

Gute, italienische Maronen per Pfd. 18 Pfg., eingemachte Weiserüben, jeden Tag frischer Blumenkohl, schöner Salat, sowie frische Gemüse empfiehlt

5879

Frau **Müller**, Kirchgasse 19.

Im Ausverkauf

befinden sich

eine große Anzahl

277

fertige Morgenkleider,

welche

 sehr billig 
abgegeben werden.

M. Wolf, Zur Krone.

Resten Vorhangstoffe und abgepasste, beide Sorten noch für 2-3 **Fenster** genügend, sowie **Steppdecken** älterer Dessins verkaufe 25% **unter dem Preis.**

Bernh. Jonas,

5408

Langgasse 25.

Schellfisch

frisch eingetroffen bei

5903

A. Freihen, Friedrichstraße 28.

Garzer Sahn und **Weibchen**, sowie eine **Buchtheke** zu verkaufen Friedrichstraße 30 im Hinterhaus, 1 Tr. 5892

Bekanntmachung.

Im Auftrage der städtischen Krankenhaus-Commission sollen für das Krankenhaus hier selbst nachfolgende Wirthschaftsbedürfnisse für den Zeitraum vom 1. April 1880 bis dahin 1881, als circa:

13,000 Kilogr. Kartoffeln, 12,000 Liter Milch, 14,000 Kilogr. Schwarzbrot, 3000 Kilogr. Weißbrot, 750 Kilogr. Vorschuhmehl, 30,000 Stück Milchbrot, 6000 Kilogr. Ochsenfleisch, 2000 Kilogr. Kalbfleisch, 200 Kilogr. Hammelfleisch, 200 Kilogr. Schweinefleisch, 100 Kilogr. Wurst, 200 Kilogr. Nierenfett, 150 Kilogr. Schweineschmalz, 200 Kilogr. Nudeln, 200 Kilogr. Sago, 200 Kilogr. Gerste, 250 Kilogr. Grieß, 350 Kilogr. Reis, 175 Kilogr. weißer Zucker, 100 Kilogr. Hafergrüße, 100 Kilogr. Hafermehl, 600 Kilogr. Kaffee, 750 Kilogr. Salz, 100 Kilogr. getrockn. Zwetschen, 50 Kilogr. Brünellen, 200 Liter Essig, 70 Liter Salatöl, 150 Kilogr. Erbsen, 150 Kilogr. Bohnen, 150 Kilogr. Linsen, 1500 Kilogr. Bettstroh, 250 Kilogr. Kernseife, 250 Kilogr. Harzseife, 250 Kilogr. Schmierseife, 50 Kilogr. Stearinlichte und 2500 Centner Steinkohlen,

im Submissionswege vergeben werden.

Reflectanten wollen ihre Offerten verschlossen und mit der Aufschrift „Submission auf Wirthschaftsbedürfnisse“ versehen, bis zum Eröffnungsstermine **Dienstag den 17. Februar Vormittags 10 Uhr** in dem Verwaltungs-Bureau des städtischen Krankenhauses abgeben, woselbst die Musterproben, sowie die Lieferungsbedingungen zur Einsicht offen liegen.

Wiesbaden, den 2. Februar 1880.

Städtische Krankenhaus-Direction.

Notizen.

Heute Mittwoch den 11. Februar, Vormittags 9 Uhr:

Fortsetzung der Versteigerung der zur Concursmasse des S. Löwenherz dahier gehörenden Mobilien, in dem großen Saale der Kaltwasser-Heilanstalt, Nerothal 8 dahier. (S. heut. Bl.)

Vormittags 9 1/2 Uhr:

Versteigerung der zu dem Nachlasse des Johann Wilhelm Groß von hier gehörigen Haus- und Küchengeräthe, Werkzeug etc., in der Enderischen Bierbrauerei in der Feldstraße. (S. Tgl. 34.)

Vormittags 10 Uhr:

Holzversteigerung in dem Schiersteiner Gemeindevwald Distrikt Hämmer-eisen No. 16 und Bodenweg No. 3. (S. Tgl. 33.)

Stammholzversteigerung in dem Ehrenbacher Gemeindevwald Distrikt Mödel. (S. Tgl. 29.)

Holzversteigerung in dem Naurober Gemeindevwald Distrikt Judenhaag und Köpfchen. Der Anfang wird im Distrikt Judenhaag gemacht. (S. Tgl. 30.)

Vormittags 11 Uhr:

Holzversteigerung in dem Kesselbacher Gemeindevwald Distrikt Hecke 2a und 2b. Der Anfang wird im Distrikt 2a gemacht. (S. Tgl. 31.)

Wer seine Bekleidung verkaufen will, wird gebeten, jetzt beim Herannahen des Frühjahrs mir gefälligst die Anzeige machen zu wollen.

J. Imand, Immobilien-Geschäft, Weilstraße 2.

Ein neugeborenes Kind (Mädchen) aus guter Familie ist zu adoptiren resp. ganz zu übergeben. Strengste Discretion vorbehalten. Näheres Expedition. 5855

1/4 Abonnement auf zwei Vorderbisse erster Rangloge ist zu verkaufen. Näheres Expedition. 5911

Vorzellan-Tafelservice, für 6 Personen, neu, geschweifte Form, zu 2/3 des Preises zu verkaufen Nicolaisstraße 17. 5906

Große, neue **Fische** mit Schokolade à Stück 5 Mark zu verkaufen bei Schreiner **Krumm**, Schulgasse 6. 5914

Täglich **frische Eier** à 12 Pfg. Näh. Exped. 5595

Gute **Kartoffeln** in jedem Quantum sind zu haben bei **G. A. Heil** in Schierstein. 5898

Hellmundstraße 13 ist 1/2 Klafter **Buchenholz** zu verkaufen. Näh. im Hinterhaus. 5915

Die mit polizeilicher Genehmigung neu errichtete Wiesbadener Düngerausfuhr-Anstalt, 15 Moritzstrasse 15,

empfiehlt sich

zur Entleerung von Abortgruben zu nachstehenden Preisen:

a) Für Aborte ohne Wassercloset:

1 Faß	à Mt. 3. —	6 Faß	à Mt. 1. 80
2 "	" 2. 50	7 "	" 1. 70
3 "	" 2. 20	8 "	" 1. 60
4 "	" 2. —	9 "	" 1. 50
5 "	" 1. 90	10 und mehr	" 1. 40

in der Stadt mit Ausnahme der Landhäuser und hochgelegenen Stadttheile, für welche je nach Lage eine besondere Vereinbarung vorbehalten bleibt.

b) Für Aborte mit Closet:

1 Faß	à Mt. 4. 40	6 Faß	à Mt. 3. 90
2 "	" 4. 30	7 "	" 3. 80
3 "	" 4. 20	8 "	" 3. 70
4 "	" 4. 10	9 "	" 3. 60
5 "	" 4. —	10 und mehr	" 3. 50

NB. Grundstückbesitzern zur gef. Notiz, daß sowohl der Inhalt ihrer eigenen als fremder Gruben fortwährend auf ihre Grundstücke gebracht werden kann. 5559

Verloren, gefunden etc.

Ein weißes Foulardtuch von der Adelhaidstraße bis an die Friedradsstraße verloren. Gegen Belohnung abzugeben in der Expedition. 5850

Verloren von der Rheinbahn bis zum Museum ein Schlittschuh. Abzugeben gegen eine Belohnung Taunusstraße 16, Parterre. 5786

Eine Brille von der Nerostraße bis zur Schützenhofstraße verloren. Abzug. gegen Belohnung Nerostr. 26, 2. Etage. 5878

Verloren am 7. Februar ein goldenes Medaillon, Buchform. Abzugeben gegen Belohnung in der Expedition d. Bl. 5883

Dienst und Arbeit

Personen, die sich anbieten:

Eine tüchtige, starke Restaurations Köchin mit guten Zeugnissen sucht Stelle durch **Birek, gr. Burgstraße 10**. 5917

Ein Fräulein, welches perfekt englisch spricht, wünscht Stelle in einem Geschäft oder in einer Familie. Näheres Langgasse No. 3 im Laden rechts. 5896

Sechs starke Haus-, Küche- und Kinder mädchen mit guten Zeugnissen suchen sofort Stellen d. **Birek, gr. Burgstr. 10**. 5917

Eine perfekte, fremde Köchin mit den besten Empfehlungen sucht eine gute Stelle. Näheres Häfnergasse 9, 2 St. h. 5918

Ein Mädchen, das gutbürgerlich kochen kann und Hausarbeit übernimmt, sucht auf gleich eine Stelle. Näheres Mauerergasse No. 5 im 3. Stock. 5913

Ein Mädchen, 17 Jahre alt, von auswärts, sucht Stelle bei Kindern oder als Mädchen allein. Auf Gehalt wird nicht gesehen. Näh. d. Frau **Dörner Wwe.**, Diebeggasse 21. 5916

Eine anständige, alleinstehende Frau; im Bügeln sehr bewandert, sucht Stelle zur Beihülfe eines Haushaltes oder zu erwachsenen Kindern. Näh. Grabenstraße 20, Parterre. 5904

Ein anst. Mädchen, das nähen, bügeln, serviren und fristochen kann, 4jähr. Zeugnisse besitzt, sucht Stelle zu Kindern od. feiner Hausmädchen durch **Fr. Birek**, große Burgstraße 10. 5919

Ein Mädchen, welches kochen kann und häusliche Arbeit versteht, sucht zum 15. Februar eine Stelle. Näheres Adlerstraße 11, Hinterhaus, Parterre. 5897

Ein tüchtiges Mädchen sucht sofort Stelle durch Frau Stern's Bureau, Manergasse 13, 1 St. 5900

Ein anständiges Mädchen sucht Stelle als Zimmermädchen. Näheres Adlerstraße 17, Parterre r. 5890

Ein perfekte Jungfer und eine Bonne, welche perfekt englisch spricht und gut nähen kann, mehrere gute Diener, sowie tüchtige Mädchen, welche bürgerlich kochen können, suchen Stellen. N. Häfnergasse 5, 1 St. 5923

Ein gut empfohlene Herrschaftsköchin, sowie ein gewandtes, mit guten Zeugnissen versehenes Hausmädchen suchen Stellen durch Ritter, Webergasse 15. 5920

Ein gewandtes Zimmermädchen, welches nähen, bügeln und serviren kann, alle häuslichen Arbeiten verrichtet und eine gute Köchin, welche auch Hausarbeit mitübernimmt, suchen Stellen durch d. Bureau „Germania“, Häfnerg. 5, 1 St. 5923

Personen, die gesucht werden:

Räthchen aus Neuhoß, kommen Sie sogleich Elisabethenstraße. 5925

Ein Mädchen kann das Kleidermachen eil. Grabenstr. 26. 5899

Verkäuferin-Gesuch.

Für ein Kurz- und Modewaaren-Geschäft eine tüchtige, erfahrene Ladnerin aus anständiger Familie gesucht, die mit der Branche vertraut und Kenntnisse der engl. Sprache besitzt. Offerten mit Referenzen und Photographie sub J. W. 28 an die Expedition d. Bl. erbeten. 5893

Lehrmädchen, welches die Bucharbeit erlernen will und ein Stundenmädchen gesucht Langaßgasse 47, Bel-Etage. 5888

Auf gleich eine perfekte Büglerin gesucht Adlerstraße 1. 5884

In einem feinen Damen-Confections-Geschäft werden ernste und geschickte Arbeiterinnen gesucht. Näh. Expedition. 5872

Eine zuverl. Monatfrau gesucht Moritzstraße 40, 2 St. 5869

Ein reinliches Monatmädchen oder eine unabhängige Frau gesucht Stützstraße 11, 1 Etage hoch. 5870

Ein einfaches, stilles Mädchen, das bürgerlich kochen kann, sehr reinlich ist und Hausarbeit übernimmt, zum 1. März gesucht Blumenstraße 11. 5895

Ein ordentl. Dienstmädchen, welches im Haushalt einigermassen erfahren ist, kann sich gleich melden Langaßgasse 38, 2 St. 5819

Gesucht Mädchen, welche kochen können, u. solche für nur häusl. Arb. d. Fr. Schug, Webergasse 37. 5867

Gesucht nach Holland 1 f. Stubenmädchen, 1 feine bürgerliche Köchin, 2 feine Zimmermädchen, bürgerliche Köchinnen, Mädchen für alle Arbeiten, sowie 1 Hotchköchin durch Birk's Bureau, große Burgstraße 10. 5917

Ein treues, fleißiges Dienstmädchen wird gesucht Römerberg No. 2 bei Metzger Fritz. 5908

Gesucht: 1 Hotel-Zimmermädchen, 1 starkes Küchenmädchen, 2 geübte Kinderfrauen, 2 starke Mädchen als solche allein, 1 feine bürgerliche Köchin, sowie 1 junge Monatfrau durch Frau Witwe Dörner, Metzgergasse 21. 5902

Langaßgasse 31 wird ein Mädchen für Küchen- und Hausarbeit gesucht. 5921

Gesucht: Hotchköchinnen auf gleich und später, 1 Küchenhaushalterin zum 1. März, geübte Mädchen, die gut kochen können, für allein und feine Stubenmädchen durch Ritter, Webergasse 15. 5920

Eine einzelne Dame sucht ein Mädchen aus guter Familie, welches in allen weiblichen Handarbeiten bewandert ist und eine kleine Haushaltung selbstständig zu führen versteht. Gute Zeugnisse müssen vorgelegt werden. Näheres Taunusstraße 24 im 2. Stock. 5881

Ein ordentliches Dienstmädchen gesucht Schulgasse 3. 5891

Für einen mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen braven jungen Mann ist in einem hiesigen Colonialwaaren-Geschäfte eine Lehrlingsstelle offen. Näheres Expedition. 5924

(Fortsetzung in der Beilage.)

Wohnungs-Anzeigen

Gesuche:

Ein Beamter sucht ein möbliertes Zimmer. Gef. Offerten mit Preisangabe unter H. M. an die Exped. d. Bl. erbeten. 5901

Gesucht

zum 1. Mai eine herrschaftliche Wohnung, Bel-Etage, von 6 Zimmern, Mansarden, Zubehör, mit Balkon oder Mitbenutzung des Gartens, für ein älteres Ehepaar. Preis 12—1500 Mk. Näheres Expedition. 5880

Angebote:

Adlerstraße 17 sind 2 Parterre-Zimmer mit Zubehör im Hofbau zu vermieten. Näh. im Vorberhaus, 2. St. r. 5886

Langaßgasse 3 sind zwei hübsche Zimmer, erste Etage, ohne Zubehör zu vermieten. 5894

Platterstraße 13d (ehemals Petmedy'sches Haus) sind mehrere Wohnungen, je 2 Zimmer, Küche und Keller, zu vermieten durch

Gisbert Roertershauser, Wilhelmstraße 10. 5926

Ein freundlich möbliertes Parterrezimmer ist mit oder ohne Kost billig zu vermieten Nerostraße 31, Parterre. 5874

One or two ladies would find a comfortable lodging with pension in a german family. Apply to the office of this paper. 5873

In meinem Hause Langaßgasse 31 ist die von Herrn Dr. C. Hoffmann bewohnte 11. Etage vom 1. Juli ab zu vermieten. Apotheker Schellenberg. 5922

„Villa Helene“, Gartenstrasse 12.

Wohnung und Pension. 5871

Ein Laden ist per 1. Juli zu vermieten. Näheres bei Gebrüder Rahn, Kirchgasse 19. 5885

(Fortsetzung in der Beilage.)

Tages-Kalender.

Die permanente Kurhaus-Ausstellung im Babylon der neuen Colonnade ist täglich von Morgens 9 Uhr bis Abends 5 Uhr geöffnet.

Vorjellan-Gemäldeausstellung, Malinstitut v. Marie Helne, Weberg. 9, I. 1220 Heute Mittwoch den 11. Februar.

Wochen-Zeichenschule. Nachmittags von 2—5 Uhr: Unterricht. Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Sechste öffentliche Vorlesung des Herrn Emil Nittershaus im großen Saale des Kurhauses.

Verein für Naturkunde. Abends 6 Uhr im Museumssaal: Vortrag des Herrn Landesgeologen Dr. Koch über „Phosphoreszenzen im Naturleben und Irrlichter“.

Gewerbliche Abendsschule. Abends von 8—10 Uhr: Unterricht. Evangelischer Kirchen-Gesangsverein. Abends 8 1/2 Uhr: Probe. Kriegerverein „Germania“. Abends 8 1/2 Uhr: Generalversammlung im Vereinslokale.

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, 11. Februar, 33. Vorstellung. (84. Vorstellung im Abonnement.)

Große Oper mit Ballet in 4 Akten. Text von A. Ghislanzoni, für die deutsche Bühne bearbeitet von J. Schanz. Musik von G. Verdi.

Personen:

Der König	Herr Massen.
Amneris, seine Tochter	Frau Rebecq-Böcker.
Ida, äthiopische Sklavin	Herr Lederer.
Mhadames, Feldherr	Herr Seher.
Mhamphis, Oberpriester	Herr Philipp.
Amonasro, König von Aethiopien, Ida's Vater	Herr Warbeck.
Ein Bote	Herr Rudolph.
Erster Minister	Herr Klein.
Zweiter Minister	Herr Dornow.
Zweiter Feldhauptmann	Herr Rust.
Eine Priesterin	Frl. Muzell.
Große des Reichs, Hauptleute, Leibwachen, Krieger, Priester und Priesterinnen, Bajaderen, Negerknaben, gefangene Aethiopier, Sklaven, Volk.	
Die Handlung spielt in Theben und Memphis zur Zeit der Pharaonen.	
* * * Amneris	Frl. Meißlinger aus Wien.

Anfang 6 1/2, Ende 9 1/2 Uhr.

Morgen Donnerstag: Die Journalisten.

Berein für Naturkunde.

Heute Mittwoch den 11. Februar Abends 6 Uhr:

Vortrag des Herrn Landesgeologen Dr. Koch im Museumsaal über „Phosphoreszenzen im Naturleben und Zerkichter“.

Damen und Nichtmitglieder können eingeführt werden.
89 Der Vorstand.

Evang. Kirchengesang-Verein.

Heute Mittwoch Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr im „Saalbau Lendle“: Letzte Probe vor der Aufführung. Pünktliches Erscheinen höflich erbeten. 119

Sängerlust. Heute Abend: Keine Probe. 219

Cäcilien-Verein.

Jeden Donnerstag: Gesamt-Probe. 11

Verein der Künstler und Kunstfreunde.

Freitag den 13. Februar Abends 7 Uhr
im

großen Casino-Saale:

III. SOIRÉE

für Kammermusik

der Herren Rebocek, Troll, Knote und Hertel.

PROGRAMM.

- 1) Quartett von Mozart (F-dur).
- 2) Quartett von Beethoven (F-moll, op. 95).
- 3) Quartett von Schubert (D-moll, op. posth.).

Eintrittskarten zu 4 und 3 Mark sind in der Buchhandlung von Jurany & Hensel zu haben. 52

Gartenbau-Verein.

Freitag den 13. Februar Abends 6 Uhr: Versammlung in der Aula der höheren Bürgerschule.

Tagesordnung: 1) Vortrag über Pflanzenernährung von Herrn Dr. Borgmann; 2) Pflanzenverloosung.

Damen und Nichtmitglieder haben freien Zutritt.
85 Der Vorstand.

Wiesbadener Turn-Gesellschaft.

Zu der Samstag den 14. Februar Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr in unserem Vereinslokale stattfindenden

monatlichen Versammlung

werden unsere Mitglieder mit dem Ersuchen um pünktliches und zahlreiches Erscheinen eingeladen.
281 Der Vorstand.

Per Pfd. Kieler Sprossen per Pfd. 1 Mt., 1 Mt.,

Kieler Bücklinge

in frischer Sendung eingetroffen bei

5910 Schmidt, Metzgergasse 25.

Fabrik-Niederlage

in

Leinen, Gebild, Damast, Bett- und Küchen-Wäsche

n Bielefelder, Schlesiichen u. Württemb. Fabrikaten

zu Original-Fabrikpreisen.

Georg Hofmann, 24 Langgasse 24.

Ausstattungs-Geschäft & Wäsche-Fabrik.

Weisse Vorhänge

vom einfachsten bis elegantesten Genre

empfiehlt zu äusserst billigen Preisen

Gustav Schupp,

39 Taunusstrasse 39. 291

Filiale von

David Bonn in Frankfurt a. M.

Romadour,

Fromage de Brie,

Neuchateler Bondon,

Camenbert und

Mont d'or

eingetroffen bei Schmidt, Metzgergasse 25. 5909

Die ersten
frisch gestochenen

Spargeln

sind eingetroffen und können einzeln abgeholt werden bei

5882 Haefner, Markt 12.

Eine noch gut erhaltene Salon-Einrichtung von schwarzem Holz mit rothseid. Damast-Überzug, eine Schlafzimmer-Einrichtung von Eichenholz, geschnitten, mit grünem Rips-Bezug, eine feine Mahagoni-Schlafzimmer-Garnitur mit blauem Rips-Bezug, weißen Marmorplatten, 2 Betten, sowie Schränke und gewöhnlichen Betten, prachtvolle Delagemälde und Kupferstiche nebst passenden Teppichen sofort Abreise halber zu verkaufen. Näheres Expedition. 5913

Eine gut erhaltene Chaise-longue, ein dunkelrothes Plüschsofa und ein nußbaumener, runder Eßtisch zum Ausziehen werden zu kaufen gesucht. Adressen unter F. A. 25 in der Expedition d. Bl. erbeten. 5907

Zu verkaufen Nicolausstraße 17: Zwei Trumeaux in reich vergoldetem Barockrahmen, neu, ein Bügeltisch, ein Bücher-repositorium, Gardinenstangen, eine ganz neue Hängelampe. 5908

Ein hochelegantes, schräglautes Piano, neu, zu 550 Mk. zu verkaufen Wörthstraße 16, Parterre. 5867

Ein noch ziemlich gut erhaltener Flügel ist billig zu verkaufen in Wiesbaden, Albrechtstraße 33, eine Stiege hoch. 5876

Inventur-Ausverkauf.

Nach beendiger Inventur habe ich eine Parthie vorzüglicher
reinwollener und halbseidener Winterkleiderstoffe
von 60 Pf. per Meter an,

Fantaisie-Sommerkleiderstoffe, Beiges etc.

von 45 Pf. per Meter an,

sowie

gestreifter Seidenstoffe in farbig und grisaille

von 1 Mk. 50 Pf. per Meter an

zum Ausverkauf

gesetzt, um solche zu **enorm billigen Preisen**, wie vorstehend angegeben, zu verkaufen.

Die früheren Verkaufs-, sowie die jetzigen Ausverkaufs-Preise in rother Schrift sind an jedem Stück angeheftet.

Der Verkauf beginnt **Donnerstag den 12. Februar** und dauert nur einige Tage.

Zu dieser außergewöhnlichen Gelegenheit ladet ergebenst ein

Christian Begeré,

Seiden- und Manufacturwaaren-Lager,

8 Webergasse 8.

Friedrich Kappus, Mühlgasse 1,

empfiehlt seine neuen Sendungen

Bettzeuge, Barchente, Bettdrelle, Betttücherleinen,

sowie reine, schöne **Bettfedern** zu den billigsten Preisen.

5578

Mailänder Js. 10-Loose stehen ca. 18 $\frac{1}{2}$ Mk.

Venediger Js. 30-Loose " " 25 "

Wir empfehlen den Umtausch der Ersteren gegen Letztere, sowie deren Ankauf, da sich der Cours derselben bald auf **Mk. 30.** — heben dürfte. Provision $\frac{1}{8}$ %.

Moriz Stiebel Söhne, Bankgeschäft,
Frankfurt a. M.

127

Bekanntmachung.

Nächsten Samstag den 14. Februar Vormittags
11 Uhr wird auf Hof Adamsthal ein

großer Haufen Dung

gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert.
Derselbe wird eventuell auch per Wagen ausge-
boten und jedem Rechtgebot der Zuschlag ertheilt.

Ferd. Müller,
Auctionator.



Die ausserordentliche Verbreitung dieses Hausmittels hat eine ebenso grosse Zahl ähnlicher Präparate als Nachahmer hervorgerufen, welche sich nicht entblöden, Verpackung, Farbe und Etiquette in täuschender Weise herzustellen. Die Paquette des ächten Stollwerck'schen Fabrikates tragen den vollen Namen des Fabrikanten und kennzeichnen sich die Verkaufsstellen durch ausgelegte Firmen-Schilder.

205

Zur Beachtung.

Fünf elegante Spiegelschränke mit Krystallglas in Nussbaum und Mahagoni, 2 prachtvolle Secretäre, 1 Herrn-Schreibtisch mit Schränkchen, 2 polirte spanische Bänke mit grünem Bezug, preiswürdig zu verkaufen im **Möbelgeschäft** von **H. Reinemer, Hochstätte 31.**

5866

Locales und Provinzielles.

— (Gemeinderathssitzung vom 9. Febr.) Die Versteigerung von 49 Raummetern buchenen Scheitholzes in den Distrikten „Bahnhof“ und „Himmelsbr“ wird auf den Gesamterlös von 723 Mark genehmigt. Auch gegen die Versteigerung von Auspugwellen, für welche 136 Mark 82 Pf. vereinnahmt wurden, wird nichts zu erinnern gefunden. — Für einen zum Hospitalgut gehörigen Acker im Distrikt „Kleinfeld“ sind gegen früher 10 Mark mehr, nimmlich 66 Mark jährlichen Pachtzinses geboten worden und wird der mit dem Pächter abgeschlossene Vertrag genehmigt. — Die Königl. Polizei-Direction wendet sich an den Gemeinderath um Aushörung bezüglich eines Antrags des hiesigen Kutschervereins, welcher beabsichtigt, das Wartegeld der Droschkentischer bei Nachtzeit auf eine bestimmte Norm zu fixiren, während in dem jetzt bestehenden Droschkentarif nichts vorgegeben, es vielmehr auf ein Uebereinkommen zwischen Kutscher und Fahrgast beschränkt ist. Es wird hierbei folgender Zusatz zu dem Droschkentarif beantragt: Die erste Viertelstunde Warten hat unentgeltlich zu geschehen, dagegen hat ein Zweispänner von da ab für die Stunde 3 Mark und ein Einspänner 2 Mark zu empfangen. Der Gemeinderath erklärt sich hiermit einverstanden. — Die früher bestandene Commission (die Herren Sanitätsrath Dr. Pagenstecher, Dr. Berlé und J. B. Wagemann) zur Prüfung der Frage wegen Errichtung einer öffentlichen Anstalt zur technischen Untersuchung von Nahrungs- und Genussmitteln in hiesiger Stadt, äußerte sich im Monat October v. J. dahin, daß, da Thatsachen nie zu solchen Maßregeln Veranlassung gegeben hätten, in hiesiger Stadt vorerst nicht zur Sprache gekommen seien, es vorläufig unterbleiben möge und sei es namentlich abzuwarten, wie sich andere Städte in Bezug auf die zu treffenden Einrichtungen und gemachten Erfahrungen auch in Bezug auf die veranlaßten Ausgaben zu einer solchen Anstalt stellen werden. Die Königl. Polizei-Direction, welche bis zum Monat April von Amtswegen das Untersuchen von Genussmitteln aller Art fortsetzen läßt, findet sich indes veranlaßt, den Gemeinderath vor Ablauf dieser Frist zu ersuchen, die früher über diesen Gegenstand gepflogenen Verhandlungen wieder aufzunehmen, damit das Publikum vor Verfälschungen geschützt werde. Herr Dr. Berlé wiederholt seinen früheren Antrag und trägt vor, daß die Commission zunächst die Bedürfnisfrage geprüft, und da weder in der Presse noch in dem Publikum irgend welche Klagen laut geworden, so habe man sich auf Grund des vorliegenden Materials veranlaßt gesehen, die Frage wegen Errichtung einer solchen Anstalt auch jetzt zu verneinen. Herr Dr. Schirm glaubt indessen, daß die Sache nicht so einfach sei, und wenn erst die Anstalt bestünde, werde sie auch vom Publikum benutzt werden. Daß ein Bedürfnis vorliege, gebe daraus hervor, daß der Herr Landrath die Gemeinden des hiesigen Bezirks aufgefordert habe, sich hierüber zu äußern, und der communalständische Verband habe es nicht abgewiesen, solche Städte, wo eine derartige Anstalt in's Leben gerufen werde, zu diesem Zwecke pecuniär zu unterstützen. Die Städte Dieblich und Höchst hätten sich bereits angemeldet, um in der Sache vorzugehen. Herr Beckel: Es wäre vielleicht wünschenswerth, wenn die von anderen Städten bis jetzt gemachten Erfahrungen ermittelt und über den Kostenpunkt Aufschluß erteilt würde. Herr Dr. Berlé: Das sei bereits geschehen. Mit großem Fleiße seien die von dem Herrn Sanitätsrath Dr. Pagenstecher gemachten Darlegungen, sowie der Kostenpunkt in Erwägung gezogen worden. Herr Oberbürgermeister Lang theilt mit, daß da, wo solche Anstalten bestehen, diese besonders im Interesse der Industrie in's Leben gerufen worden seien, bei uns könne es sich namentlich nur um Genussmittel handeln. Herr Weil bemerkt hierzu, daß auch in landwirtschaftlicher Beziehung bereits ein derartiges Verfahren eingeführt werde. Herr Beckel: Wir sind doch eigentlich nicht dazu verpflichtet, das Strafrechtbuch zu unterstützen. Wer sich der Fälschung von Lebensmitteln schuldig macht, macht sich eines Betruges schuldig, was vom Strafrichter geahndet wird. Nach weiteren Auseinandersetzungen und nachdem vorher Herr Dr. Schirm die Ausführungen des Vorredners bei Seite gesetzt wissen will, wird beschlossen, erst noch weiteres Material aus anderen Städten herbeizuschaffen und sich dann definitiv zu äußern. — Herr Cur-Director Heyl schlägt vor, es möchten die Pächter der alten Colonnade schon jetzt auf den bevorstehenden Umbau derselben aufmerksam gemacht werden. Dieser Vorschlag bleibt indessen einstweilen auf sich beruhen, da bis jetzt weder Pläne vorliegen, noch Kosten hierzu bewilligt sind. — Verschiedene Verträge wegen Unterbringung von Kindern und sonstigen Hilfsbedürftigen werden auf Antrag der Armen-Commission genehmigt. — Die Kosten für den Neubau der Gewerbeschule schließen mit dem Betrag von 218,500 Mark gegen die frühere Summe von 204,210 Mark ab. Diese unbedeutende Differenz ist, wie Herr Stadtbaumeister Lemcke referirt, durch einige in der Zeichnung vorgenommenen Aenderungen entstanden. Es können nunmehr die Pläne an die Königl. Regierung abgehen und mit dem Ausschreiben der Arbeiten kann alsbald vorgegangen werden. — In der Sitzung vom 12. v. M. ist der Herr Stadtbaumeister beauftragt worden, Skizzen über die Bebauung des Terrains am Kochbrunnen auszuarbeiten und diese vorzulegen. Referent hat diese Arbeit vollendet und theilt mit, daß die Bau-Commission sowohl, wie auch das Directorium des Cur-Vereins, welchen die Zeichnungen unterbreitet worden seien, einverstanden erklärt. Den früher gemachten Bedenken, daß die Halle breiter anzulegen sei, ist Rechnung getragen und zwar soll dieselbe eine Breite von 6 Meter erhalten. Zu dem Quellauslauf, der von der Saalgasse aus verdeckt erscheint, gelangt man auf einigen Stufen hinab. Im Souterrain ist ein weiterer Raum zum Füllen der Krüge vorgesehen, damit das promontrende Publikum keineswegs hierdurch belästigt wird. Die Halle selbst wird auf die Höhe der Nerostraße auslaufen und sind hierbei 6 Läden mit einem offenen

Blumenstand projectirt. Gleichzeitig ist in Vorschlag gebracht, die Trinkhalle bis an den Garten der Mole zu erweitern, damit die Gurgäle von der Morgen- und Abendsonne berührt und bei tiefliegender Sonne der Schein derselben nur bis an die Pfeiler herankommen kann. Die Halle ist innen gewölbt, die Decke gemalt, mit feinem Pfeilern versehen und für das Dach Zinddeckung projectirt. Die Kosten werden sich auf 150–200,000 Mark belaufen, die Anlage aber erst zur Hälfte hergestellt werden. Schließlich bemerkt der Herr Stadtbaumeister, daß er damit einverstanden sei, wenn ein Concurrenz-ausschreiben für dieses Project erlassen werde. — Das Directorium des Cur-Vereins äußerte sich, daß es sich die Verwerthung jenes Platzes in verschiedenen Sitzungen zum Gegenstand der Beratungen gemacht habe; ebenso sei dies auch vom ärztlichen Verein geschehen. Der Cur-Verein glaubt, daß diese Frage nunmehr zum allgemein befriedigenden Austrag kommen werde, und nachdem derselbe die von dem Herrn Stadtbaumeister Lemcke ausgearbeiteten Skizzen einer Prüfung unterzogen, erklärt man sich damit einverstanden. Dem gebeten Wunsche wegen Erweiterung der Trinkhalle sei soviel als thunlich Rechnung getragen und möge man zu Gunsten derselben von der Errichtung von Läden ganz absehen. Hoffentlich werde hier ein Cur-Institut geschaffen, was unserer Stadt für ewige Zeiten zur Zierde gereichen werde. Man gibt dem Gemeinderath anheim, ob ein öffentliches Ausschreiben erforderlich erscheine. Der Vorsitzende des Cur-Vereins, Herr Dr. Schirm, gibt zu diesem Schreiben noch die nöthigen Erläuterungen. Er selbst habe nur noch den besonderen Wunsch geäußert, daß der Kochbrunnen um wenigstens 20 bis 30 Schritt vorgeführt werde, ohne daß dadurch die Quelle alterirt werde, da es keine Schwierigkeit sei, den Brunnen zu schleifen. Das Collegium hält indessen vorläufig an dem Hospitalplatz fest, ohne die Kochbrunnenfrage vorerst zu berühren, und wird auf den Antrag des Herrn Oberbürgermeisters beschließen, die Pläne im Saale des Herrn Hauses offen zu legen. Herr Stadtbaumeister Lemcke wird einen Termin zur Besichtigung desselben anberaumen, zu welchem amlich die Mitglieder des Bürgerausschusses geladen werden sollen. — Herr Mühlendörfer Adam Volk macht auf die in diesem Sommer wieder nöthig werdende Reinigung des Mühlgrabens aufmerksam und bemerkt dabei, daß die ausgeworfene Schlammmasse unterhalb der Reumühle so hoch aufgethürmt sei, daß sie das Anspitzen sehr erschwere. Bei dem jetzt herrschenden Frohwitter sei dieser Auswurf leichter abzufahren und sei er — Volk — erbötig, selbst einen Theil dieses Schlammes als Düngemittel abfahren zu lassen, wenn es ihm erlaubt würde. Es wird beschlossen, durch öffentliche Bekanntmachung den hiesigen Grundbesitzern die kostenfreie Ueberlassung des zu Auswurfs gegen Lösung von Karten zu offeriren, welche auf dem Bürgermeister-Amte nachsuchen seien. Die Abfuhr soll nach Anweisung des Feldschutzpersonals erfolgen. — Geheime Sitzung.

— (Schöffengericht. Sitzung vom 10. Febr.) Ein schon vielfach bestraffter Tagelöhner aus Schönberg (Amts Königstein) ist wegen Diebstahls angeklagt. Das Gericht kann indessen nicht die Ueberzeugung seiner Schuldigkeit gewinnen und sprach ihn frei. — In der Nacht vom 10. auf 11. December v. J. entstand in der hiesigen Wirthschaft zum „Goldenen Roß“ unter dort anwesenden Hausbolden ein derartiger Scandal, daß die Nachtwache einschreiten mußte. Bei dieser Gelegenheit wurde einer der Wächter von einem in dem Local damals aushilfsweise beschäftigten Hausburschen aus Mittelfischbach (Amts Nidda) durch Schläge mit einem Stück Holz thätlich beleidigt, was demselben wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt 14 Tage Gefängnis einbringt. — Ein früher hier wohnender Rentner, welchem ein Mahnjettel von der hiesigen Stadtasse an seinen jetzigen Wohnort insinuiert worden, hat sich in einem an den hiesigen Stadtrechner gerichteten, zwar in ziemlich höflicher, aber etwas ironischer Weise abgefaßten Briefe einer Beleidigung schuldig gemacht. Das Urtheil lautet auf 20 Mark Geldstrafe. — Ein Lehrling, welcher am Abend des 29. November pr. einem anderen Jungen mit einer Reithange eine Verwundung an der Wade zufügte, hat eine Geldstrafe von 24 Mark zu bezahlen. — Der Scribent Carl Delarue aus Schierstein, welcher gegenwärtig in der Strafanstalt zu Eberbach eine dreijährige Gefängnißstrafe verbüßt, ist angeklagt, am 23. August v. J. einem früher in der Faubrunnenstrasse wohnenden Wirth, bei welchem er eine Nacht logirte, eine Biquebede, eine Kommodebede und zwei Schoner gestohlen und auch versucht zu haben, den Wirth um 3 Mark zu betrügen, indem er demselben vorwiegelte, er — Delarue — habe veranlaßt, daß eine dem Wirth angeforderte Kostenrechnung im Betrage von 22 Mark auf 3 Mark herabgesetzt worden sei. Delarue verlangte nun von dem Wirth diesen Betrag, der darauf aber nicht einging. Wegen Diebstahls und wegen versuchten Betrugs wird der Angeklagte zu 3 Monaten Gefängnis als Zusatz zu der von ihm noch zu verbüßenden Strafe verurtheilt.

— (Neue Rechtschreibung.) Der Ministerial-Erlaß vom 21. v. M. wegen Einführung des Buches: „Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung zum Gebrauch an den preussischen Schulen“ ist sämmtlichen Königl. Schulinspectoren des hiesigen Regierungsbezirks von Königl. Regierung mit der Auflage zugefertigt worden, schleunigst dafür Sorge zu tragen, daß für jede Schule so viele Exemplare des Buches angeschafft werden, als Lehrer an der betreffenden Schule angestellt sind, und ferner, daß die Anschaffung des Buches den Schulkindern vom zehnten Lebensjahre aufgegeben werde. Armen Schulkindern soll dasselbe auf Kosten der Gemeindecasse beschafft werden.

— (Handelsregister.) Die Firma Julius Herz ist an die Kaufleute Salomon Herz und Adolph Herz, beide von hier, übergegangen.

— (Der Gesangsverein „Sängerkunst“) erstattete dem Pringen Jocus am Faschnacht-Montage durch eine humoristisch-carnevalistische

Abendunterhaltung im „Saalbau Schirmer“ den pflichtschuldigsten, jährlichen Tribut. Es wohnte dem närrischen Acte ein zahlreiches Auditorium an, das durch lebhafteste Beifallsbekunden seinen Sympathien für den gefeierten Gast und der Freude an der Huldigung für ihn wärmsten Ausdruck gab. Das Programm, durchaus den angelegentlichsten Charakter wachend, erlitt eine prächtige Ausführung, durch welche sich auf's Neue die oft gerne bemerkten, überraschenden Fähigkeiten der Mitgliedschaft der „Sängerlust“ documentirten. Die Chöre kamen mit lobenswerther Präcision und Frische zum Vortrag; ihre treffliche Einstudirung ehrt zunächst den Dirigenten Herrn Musiklehrer G. Koch. Die Solostimmen waren mit Glück gewählt. Die Kapelle „500.000 Tausel“ gelang vorzüglich; das Duett zweier „Brüder Straubinger“ war höchst ergötzend; ein Couplet des hiesigen Dichters, welches einer bekannten Weltfirma zeichnete originell den Handel und die Geschäfte in allen socialen Stellungen; die Gesellschaft Wilschewsky aus Türol hand mit ihrem Jodeler ungleich höher als Rainer und ließ keinen Augenblick Zweifel darüber zu, daß man es hier mit „waschächten“ Gebirgsjägern zu thun habe. (Befremdend war, die Concertiärgesellschaft mit blindevenden Stützen behängt zu sehen; ob sie hier Gassen vermutheten?) Der Zenith des Abends wurde erreicht durch Tenorist Leppun, der sich unvorbereitet in die Gesellschaft einführen zu lassen herabgelassen hatte; durch eine zwerghafte, kühnere Mimik und eine Tenorstimme, die Nachahmung bedeutend „über“ ist, war er sofort persona gratissima. Hinzutreten wirkte der Instrumental-Vortrag einer sibirischen, furchigen Hofcapelle, und das Tactzeit importirter Jungs gab ein überwältigendes Zeugniß der fortschreitenden Cultur dieses immer noch angebenden Barbarenlandes. Die Zwischenpause in dem der vocalen und instrumentalen Abtheilung des überaus gelungenen Carnevalsfeestes folgenden solennen Balle füllte ein auf einer „Kumirreise“ durch Mittel- und Südwestdeutschland befindliches Automaten-Cabinet, das vermöge eines von dem berühmten Professor Konradinisch erfundenen neuen electro-magnetischen Apparates Weltumher leistet, zur allseitigsten Zufriedenheit aus.

* (Erkenntnis.) Herr Photograph A. B. Kurz in der Wilhelmstraße ist zum Hofphotographen Ihrer Kgl. Hoheit der Frau Landgräfin von Hessen ernannt worden.

— (Immobilien-Versteigerungen.) Das zur Concursmasse des Rinders Georg Berghof dahier gehörige Haus nebst Seitengebäude, belegen Hermannstraße 9, tagirt zu 48,100 Mark, ist bei der gestrigen dritten Versteigerung dem Rentmeister a. D. Herrn Magdeburg für 28,000 Mark zugefallen. Die zweite Versteigerung der zur Concursmasse des Rinders Schneider gehörigen, auf der Hochstraße belegen Hauses hatte keinen Erfolg. — Einen zur Concursmasse des Schreiners Keller gehörigen, an der Herrngartenstraße gelegenen Bauplatz, tagirt zu 5530 Mark, hat Herr Christian Keller aus Hestrich für 2050 Mark gekauft.

* (Verliehen) dem Schullehrer Selbach zu Weher im Oberlahnkreise das Allgemeine Ehrenzeichen.

KB. (Sicherheitspolizeiliches.) Mit Rücksicht auf den Umschlag der Witterung und dem dadurch zu erwartenden Schmelzen des Main- und Rheineises sollen die Ortspolizeibehörden der Main- und Rheingebiete nach Weisung des hiesigen Landratsamtes, sofern dies nicht inzwischen schon geschehen, das Betreten des Eises verbieten. Gleichzeitig sollen dieselben die je nach den örtlichen Verhältnissen in dem Fortschreiten des Thauwettes nothwendig zu werdenden Vorsichtsmaßregeln sorgfältig anwenden.

* (52. Vertheilung der Preise aus der Louisenstiftung.) Aus dem Mainthale, 6. Febr., schreibt die „Frankf. Presse“: „Sicherem Benehmen nach werden auch in diesem Jahre die bisher üblichen Preise an Diensthöten, welche sich entweder ausschließlich oder doch vorzugsweise mit Feldarbeiten und Pflege des Viehes beschäftigen, vertheilt. Die Bedingungen, unter denen dies geschieht, sind die bisherigen. Darnach haben diejenigen, welche Ansprüche auf diese Preise erheben wollen, sich im Laufe der nächsten Monate bei dem Bürgermeister ihres Aufenthaltsortes innerhalb des Regierungsbezirks Wiesbaden zu melden und die Zeugnisse in der bekannten vorgeschriebenen Form ausfertigen, oder, wenn sie noch ein Zeugnis aus früheren Zeiten in Händen haben, dasselbe erneuern zu lassen. Es ist nothwendig, daß nicht nur jede Rubrik der Formulare (welche von dem Bureau des landwirthschaftlichen Vereins zu Wiesbaden zu beziehen sind) entsprechend ausgefüllt, sondern auch besonders die Bemerkung hinzugefügt werde, ob sich der betreffende Diensthöte wirklich mit Feldarbeit und Pflege des Viehes oder nur mit Hausarbeit und mit welcher beschäftigt, indem die zu vertheilenden Preise ausdrücklich nur für Ackerfruchte und Viehmäße bestimmt sind. Auch muß in dem Zeugnis angegeben sein, ob und welchen Preis der Diensthöte aus der Louisenstiftung bereits erhalten hat. Auch muß der Tag des Dienstantrittes bemerkt sein. Personen, welche bereits den 1. Preis empfangen haben, sind von der Preisbewerbung ausgeschlossen. Die Zeugnisse sind spätestens bis zum 1. April l. J. portofrei an das Directorium des landwirthschaftlichen Vereins zu Wiesbaden einzuwenden.“

Kunst und Wissenschaft.

— (In der Merkel'schen Kunstausstellung) hat Fräulein Marie Heine, hier, neuerdings wieder ein allerliebtes Porträtporträt, die beiden Töchter Sr. Königl. Hoheit des Landgrafen von Hessen, ausgestellt. Abgesehen von der großen Ähnlichkeit des Bildes, ist vor Allem die Behandlung der Farben trefflich zu nennen. Das Porträt wird nur wenige Tage ausgestellt bleiben.

□ (Berichtigung.) In unserem gestrigen Bericht über die Ausstellung des Kass. Kunstvereins muß es an betreffender Stelle heißen „Richard v. B. v. Scheffel“ statt von G. Frentag.

Aus dem Reiche.

* Preussisches Herrenhaus. (15. Sitzung vom 9. Febr.) Vice-Präsident Graf v. Arnim-Voghenburg eröffnet die Sitzung um 1 1/4 Uhr. Am Ministertische: Eulenburg, Dr. Friedberg und Comissare. Eine Petition der Bürgerversammlung in Gisleben wegen Aufhebung der §§. 25 bis 28 der Städteordnung vom 21. Mai 1853 erledigt das Haus durch Uebergang zur Tagesordnung. Der Gesetzentwurf, betreffend die Verbesserung des Wanderlagerbetriebes, wird, nachdem sich in der General-Discussion die Herren Adams, Theune und v. Rath dafür erklärt haben, nach der vom Abgeordnetenhaus vorgeschlagenen Fassung angenommen. Vester Gegenstand der Tagesordnung ist der Gesetz-Entwurf, betreffend den Ruhegehalt der emeritirten Geistlichen, dessen unveränderte Annahme von der K. Commission vorgeschlagen wird. Zu dieser Vorlage ist eine Menge von Amendements gestellt, welche mit dem Entwurf an die Commission zurückverwiesen wird. Damit ist die Tagesordnung erledigt. Nächste Sitzung Mittwoch 1 Uhr (Schlachthausgehe, Höferecht u. s. w.). Schluß 4 Uhr.

* Preussisches Abgeordnetenhaus. (57. Sitzung vom 9. Febr.) Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 10 1/4 Uhr. Am Ministertische: v. Puttkamer und eine große Anzahl Regierungs-Commissare. Gegenstand der Tagesordnung ist die Fortsetzung der zweiten Beratung des Cultus-Gesetzes. Bei Capitel 117 (Provinzial-Schul-Collegien) erheben die Abgg. Steinbusch und Mooren die bekannten Klagen über die Anstellung altkatholischer Lehrer an katholischen Schulen, über den Verfall der Volksschule, weil die Ertheilung des Religionsunterrichtes dem Clerus entzogen worden, und Vesterer erörtert besonders die Schulverhältnisse in Kempen. — Der Cultusminister v. Puttkamer gibt eine thatsächliche Darlegung der Verhältnisse in Kempen und weist nach, daß die dortige Lehrscheule eine Verbesserung des Schulwesens herbeigeführt habe und daß alle — nicht im Tone der Persönlichkeit, wie er erwartet hätte — von dem Vorredner geführten Klagen unbegründet seien. — Abg. Dr. Windthorst erwidert, daß wenn die Beschwerden in einem erregten Tone vorgetragen würden, dies eine Folge der verletzten Rechte sei. (Oho!) Die Klagen über die Seminare seien generell und der Minister hätte dringende Veranlassung, auf diesem Gebiete gründliche Rundsicht zu halten, nicht allein bei den katholischen, sondern auch bei den evangelischen Seminaren, denn das Streben derselben sei darauf gerichtet, sogenannte Missionsvereine zu befördern. Unmöglich sei es, daß ein Alt Katholik — wie in Kempen — an einer katholischen Schule Director sei. Er wolle den Alt Katholiken alle möglichen Mittel zur Ausübung ihres Cultus gewähren, nur unter der Bedingung, daß dieselben freiwillig anerkennen, daß sie nicht mehr zur katholischen Kirche gehören. (Heiterkeit.) — Der Cultusminister erwidert, daß er einen Alt Katholiken nicht an einem katholischen Seminar als Director angestellt haben werde (Beifall im Centrum), es sei dies vor seiner Zeit geschehen. — Abg. Platen (Seminar-Director in Preussisch-Euland) sieht sich veranlaßt, eine frühere Aeußerung des Abg. Windthorst entschieden zurückzuweisen, wonach Jeder, der sich nur einigermaßen vom positiven Christenthum entfernt habe, unter dem Ministerium Falk Aus-sicht gehabt habe, als Lehrer angestellt zu werden. Wer sei denn Richter über das positive Christenthum? Haben etwa Herr Windthorst und seine Freunde das positive Christenthum in Generalbacht genommen? Bezüglich der evangelischen Lehrer habe Herr Windthorst zu derartigen Urtheilen kein Recht, er möge doch erst abwarten, wie es mit den Früchten, die gezeitigt werden von den Männern, welche unter dem System Falk eingetreten seien, aussehe. Er selbst habe die Ehre, unter dem Minister Falk eingetreten zu sein (Aha! im Centrum) und er werde sich persönlich vom Abg. Windthorst nicht beleidigen lassen. (Sehr richtig!) Er erkläre daher, daß der Ausspruch des Abg. Windthorst entschieden unrichtig sei und daß derselbe keinen Beweis dafür habe. Bezüglich der Resultate des Falk'schen Systems beruft Redner sich auf eine Anerkennung des früheren Oberpräsidenten v. Puttkamer. (Hört! Hört!) Er rechtfertigt demnach die von dem Cultusminister Falk erlassenen allgemeinen Bestimmungen und weist nach, daß das Streben darauf gerichtet gewesen sei, Frömmigkeit in den Kindern zu wecken, nicht aber äußeren Schein zu fördern. Das System habe Leute gezeitigt, welche viele Kirchenlieder im Kopfe hatten, die aber im Herzen edel und todt gewesen, so daß sie zu den Wassen gegriffen und den Königsmord vollbracht haben. (Oho! Lebhafter Widerspruch. Zustimmung.) Ueber die Resultate des Systems Falk könne man heute noch gar nicht urtheilen. Nach zehn Jahren wolle man sich wieder sprechen. (Lebhafter Beifall links.) — Abg. Dr. Windthorst: Der Vorredner sei offenbar ein voller, treuer Jünger des Falk'schen Systems, selbst sein Periodenbau und sein Pathos erinnere daran. (Heiterkeit.) Wer, wie der Vorredner, das Lebensbild Jesu neben andere große Männer stelle, mit dem werde er sich über Das, was Religion sei, nie einigen. Ihm, Redner, stehe Jesus hoch über allen Menschen und über allen Seminar-Directoren. (Oho!) Die Lust, welche unter dem Ministerium Falk geweckt, habe alle Geister irregeführt, von dem ganzen System sei ein Hauch des Verderbens ausgegangen und dieser Hauch sei es gewesen, welcher verheerend und verzehrend gewirkt habe. Daher die Verbrechen. Er bleibe bei seinem Urtheile stehen und fordere den Minister auf, Lehrern wie Böglingen einen anderen Geist beizubringen. Wer den Kampf mit dem Unglauben aufnehmen wolle, dürfe die Tadel nicht fürchten. (Große Heiterkeit.) — Abg. Platen rechnet es sich zur Ehre an, ein Jünger Falk's zu sein und überläßt den geschmackvollen Vergleich zwischen Jesus und den Seminar-Directoren dem sittlichen Urtheile des Hauses. (Beifall.) — Abg. Dr. Petri bezeichnet die Unbult-

saumkeit des Centrums als allen preussischen Traditionen und dem Geiste der Hohenzollern widersprechend. Er habe das Vertrauen zu der preussischen Regierung, daß sie den Weg, den das Centrum verlange, nicht gehen werde, dies würde nicht bloß zum Ruin Preussens, sondern des Deutschen Vaterlandes führen. — Nach abermaligen kurzen Bemerkungen der letzten beiden Abgeordneten wird die Discussion endlich geschlossen und das Capitel 117 bewilligt. — Bei Capitel 118 beantragte Abg. v. Schorlemer-Alst den Abbruch von 5000 Mark für die wissenschaftlichen Staatsprüfungen für katholische Theologen, indem er ausführt, daß diese Institution den Stempel der Lächerlichkeit in sich trage und demnach den Minister ersucht, lieber die Redaction der politischen Blätter, die sich einer größeren Abonnentenzahl rühmen und welche Alles, was dem Christentum heilig sei, in den Staub jögen, einem Examen zu unterwerfen und ihnen Knigge's Umgang mit Menschen zum Studium zu empfehlen. — Cultusminister: Mit der Frage, ob die Redaction politischer Zeitungen einem Examen zu unterwerfen seien, habe er sich noch nicht beschäftigt; es sei ein Commissar des Ministers des Innern im Anzuge, der diese Frage besser beantworten könne. (Heiterkeit.) — Abg. Struve: Der Abg. v. Schorlemer-Alst hat die Examinations-Commission als eine Institution, welche den Stempel der Lächerlichkeit an sich trage, bezeichnet. Ich frage den Herrn Präsidenten, ob diese Verurteilung dem Gebrauche des Hauses entspricht. (Oh! Sehr gut!) — Abg. v. Schorlemer-Alst: Ich will nur konstatieren, daß der Abg. Struve mit Erfolg sich dem Gesichte des Denunzians und der Polizei im Hause hingibt. (Widerpruch.) — Vice-Präsident von Benda: Ich habe keine Veranlassung, auf diese Frage zu antworten, ich halte es für besser, nicht von Neuem Aufregung hervorzurufen. (Beifall. Widerspruch.) — Abg. v. Schorlemer-Alst bemerkt, daß er die Frage wegen des Examens der politischen Redaction an den Cultusminister gerichtet habe, an den Minister des Innern habe er nicht gedacht, da dieser mit dem Examen seiner Prekaturen zu viel zu thun habe. — Abg. Struve erwidert, daß er von seinem Rechte Gebrauch gemacht habe und auch ferner Gebrauch machen werde, den Präsidenten zu fragen, ob Verfügungen, von Mitgliedern gethan, mit der Sitte und dem Gebrauche des Hauses im Einklang ständen. — Abg. v. Schorlemer-Alst: Der Abg. Struve mag das Geschäft fortsetzen, er wird sich damit die Achtung des ganzen Hauses verdienen. (Beifall im Centrum.) — Abg. Struve: Ich werde das Geschäft fortsetzen. Ich kann versichern, daß mir an der persönlichen Achtung des Abg. v. Schorlemer nach wie vor sehr wenig gelegen ist. (Große Unruhe.) — Vice-Präsident von Benda: An diesen persönlichen Auseinandersetzungen dürfte das Haus wohl wenig Interesse haben. (Sehr richtig!) — Abg. v. Schorlemer-Alst: Ich habe den persönlichen Streit nicht angefangen, sondern der Abg. Struve. Ich habe demselben nie geantwortet, so lange es mir passend und anständig erschien. (Unruhe.) — Abg. Struve konstatirt, daß er gewiß andere Begriffe von Anstand habe, als Vorredner und ist damit diese persönliche Auseinandersetzung, wie auch die Discussion geschlossen. Der Antrag v. Schorlemer wird hierauf abgelehnt, Capitel 118 unverändert bewilligt. Bei Capitel 119 (Universitäten) beschwert sich Abg. v. Geermann, daß der katholische Charakter der Akademie verleugnet würde. Schon seit Jahren sei nichts für diese Anstalt geschehen und sei dieselbe daher, selbst unter günstigen Verhältnissen, zurückgegangen. Redner richtet die Aufmerksamkeit des Ministers darauf, daß ein gewisses Elitenwesen an den Universitäten und in Gelehrtenkreisen überhand nehme. — Der Cultusminister erwidert, daß nach dem Statut der Hauptzweck der Akademie die Ausbildung katholischer Geistlichen sei und daß er diesen Zweck sich bei Besetzung künftiger Professoren vor Augen halten werde. — Abg. Dr. v. Sybel leitet den Gang und die neue Epoche im Leben und Wirken unserer Hochschulen, das stete Wachstum ihrer segensreichen Wirksamkeit von der unbedingten Anerkennung des pietätvollen confessionslosen Charakters derselben her. Redner beleuchtet alsdann die Verhältnisse der Akademie zu Münster näher. Nach kurzer Discussion wird Titel 11 und ebenfalls ohne erhebliche Discussion der Rest des ganzen Capitels bewilligt. — Bei Capitel 120 (Gymnasien und Realschulen), Titel 1 (221,880 Mark zu Zahlungen an Anstalten und Fonds) regt Abg. Dr. Köderath die Frage des neuerdings in den Vordergrund getretenen Verbindungsunwesens auf Schulen an, worauf der Minister v. Puttkamer diesen wunden Punkt des Schulwesens anerkennt und versichert, er werde dies mit Stumpf und Stiel auszuräumen versuchen. Er appellire aber an die Gemeinden und Familien, dabei mitzuhelfen, da es sonst nicht gelingen werde. (Lebhafter allseitiger Beifall.) Nach längerer, unweissenlicher Discussion wird auch diese Position unverändert bewilligt. Darauf vertagt sich das Haus bis Dienstag 10 Uhr (Fortsetzung der Berathung des Cultus-Gesetzes). Schluß 5 Uhr.

(Ueber die Herbstmanöver dieses Jahres) ist jetzt endgültig beschlossen worden. Danach wird der Kaiser persönlich an den Manövern des Garde-Corps und des 3. Armee-Corps theilnehmen und werden die Kaiser-Manöver des 10. Armee-Corps, wovon die Rede war, nicht stattfinden. Im Bereiche der übrigen Armee-Corps sollen größere Trailleurübungen und bei Garburg große Pontonnierübungen unter Hinzuziehung von je 2 k. sächsischen und k. württembergischen Pontier-Compagnien vorgenommen werden. Das im Herbst vorigen Jahres aufgelöste Lehr-Infanterie-Bataillon wird in Potsdam schon am 15. April zusammengezogen werden.

(Der Königsmörder Diero) wurde am 9. Februar in Madrid in erster Instanz zum Tode verurtheilt und an die Wiffen überwiesen.

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden. — Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden. (Die heutige Nummer enthält 12 Seiten und 1 Extra-Beilage.)

Vermischtes.

(Ein schrecklicher Unglücksfall) hat sich gestern Nachmittag gegen 4 Uhr bei Mainz ereignet. Drei Kinder eines Mainzer Drehermeisters begaben sich in Begleitung ihres Oheims auf das Eis, um sich in einem Schlitten zu belustigen. Sie fuhren bis zur Mainzspitze. Plötzlich brach das Eis und der Schlitten sammt den Kindern und dem Oheim lag im Wasser. Die mit dem Tode Ringenden riefen um Hilfe. Nach eilte der zunächst der Unglücksstätte weilende Schiffer H. Munt von Kockheim herbei und mit eigener Lebensgefahr gelang es ihm, zwei Knaben zu retten; ihr Onkel hatte sich inzwischen bereits selbst aus dem Wasser gearbeitet, während das 8jährige Mädchen spurlos unter dem Eis verschwunden war. Das Jammern der Kinder um ihre ertrunkene Schwester war herzzerreißend. (M. Z.)

(Bei einem Masken-Streit) in Düsseldorf feuerte einer der Maskierten fünfmal einen Revolver ab, wodurch ein Messer am Bein verletzt wurde und ein Fuhrknecht einen Schuß in die Brust erhielt, an dem derselbe sofort starb.

(800 Mark ins Feuer geworfen.) Der Lehrling eines Geschäftshauses zu Grefeld, so erzählt die „Barm. Ztg.“, hatte vor einigen Tagen einen Brief mit 800 M. Einlage zu adressieren, was jedoch so mangelhaft ausgeführt wurde, daß der Prinzipal ihm aufgab, die Adresse von Neuem zu schreiben. Als dieses ganz sauber ausgeführt und der Brief gehörig versiegelt hingelegt worden, warf der Lehrling die schlechte Adresse ins Feuer, vergaß aber, daß die 800 Mark noch darin steckten, welche mit zum Schornstein hinausdrachten. Einige Fegen wurden noch dem verzehrenden Elemente entziffen, womit jedoch schwerlich bei der Bankstelle etwas zu machen sein wird.

(Albrecht Dürer's Tagebuch.) Ein interessanter Fund wurde vor einiger Zeit durch Prof. G. Kinkel aus Zürich in der öffentlichen Bibliothek zu Bamberg gemacht. Er entdeckte nämlich daselbst eine Abschrift des von Albrecht Dürer auf seiner Reise in den Niederlanden gehaltenen Tagebuches und zwar wurde diese Copie im Jahre 1620 durch den Nürnberger Maler Johann Hauer nach dem nun schon lange für verloren gehaltenen Original angefertigt. Es soll nunmehr auf Grund dieser Abschrift eine neue Ausgabe jener merkwürdigen Reisebeschreibung veranstaltet werden.

(Das benzoesaure Natron als Mittel gegen die Lungenischwindsucht.) Wie die Wiener medicinischen Blätter berichten, hat die Commission, welche von dem naturwissenschaftlich-medicalischen Vereine in Innsbruck beauftragt die Affaire Kofitansky niedergelegt wurde, ihre Arbeiten beendet und am 29. v. M. in öffentlicher Sitzung Bericht erstattet. Das Referat bildet ein umfangreiches, durch sehr genaue Daten und sorgfältig geführte Krankengeschichten gestütztes Attestat, dessen Schlusssätze wie folgt lauten: „Gestützt auf die mitgetheilten Resultate unserer Beobachtungen halten wir uns zu dem Aussprache berechtigt, daß an den uns vorliegenden Fällen bis zum Abschlusse der Beobachtung sich kein solcher Einfluß des benzoesauren Natrons auf den Verlauf der Tuberculose beim Menschen bemerkbar machte, wie er von Schüller bezüglich seiner Versuchsthiere angegeben wird, indem sich nicht die Allen, welche benzoesaures Natron inhalirten, schon nach wenigen Tagen ein besseres Aussehen einstellte, oder eine stetige Zunahme des Körpergewichts zu constatiren war, bei Keinem eine Abnahme des Fiebers eintrat, überhaupt sich nicht nachweisen ließ, daß das benzoesaure Natron als antibacterielles Mittel einen heilsamen Einfluß auf das Allgemeinbefinden oder den Localprozeß ausübte.“

(Eine unglaubliche Blüthe der Theater-Reclame) wird aus Petersburg berichtet. Seit ungefähr 14 Tagen wurde in den kaiserlichen Theatern zu St. Petersburg „Uriel Acosta“ in russischer Sprache aufgeführt. In ihrer letzten Nummer nun schreibt die Petersburger „Gazette“ wörtlich Folgendes: „Der Verfasser des Dramas „Uriel Acosta“, Herr Guskow, hat dem Darsteller der Hauptrolle seines Stückes, Herrn Gasanow, einen Brief zugesandt, in welchem er der Truppe des Alexander-Theaters seinen besonderen Dank für die Aufführung dieses Dramas ausspricht. Die Schauspieler beabsichtigen jetzt ihrerseits, eine Collectiv-Antwort an Herrn Guskow abzuschicken.“ — Wenn diese Antwort nicht auf merkwürdigem Wege an ihre Adresse befördert wird, so dürfte sie leider als unbestellbar zurückkommen.

(Ein schrecklicher Unglücksfall.) Die Kaserne in Beitos (Türkei), einer Ortschaft am Bosporus, stürzte am Sonntag ein; 200 Soldaten und Offiziere sind todt, 300 verwundet.

RECLAMEN.

30 Pfennig die einspaltige Petitzeile.

Das angenehmste und gesündeste Zimmerparfüm ist der von Professor Dr. Reclam in Leipzig empfohlene Coniferen-Geist von Apotheker S. Radlauer in Breslau. Derselbe erzeugt zerstäubt in Wohn- und Krankenzimmern die reine, stärkende Fichten-nadelwaldluft und ist unentbehrlich im Winter für Nerven-, Kopf- und Brustleidende. Zu beziehen in Wiesbaden durch Dr. Ladé's Apotheke. Preis pro Fl. 1 M. 25 Pf., 6 Fl. = 6 M., ein Verhängungsapparat 2/4 M. (a 234/1) 805

Fichten-Stammholz- u. Versteigerung

in der

Oberförsterei Chausseehaus.

Freitag den 13. und Samstag den 14. Februar c., von Morgens 10 Uhr ab, werden im Distrikt 51 Winterbuch (früher Tannenstüdt) versteigert:

700 astreine, völlig gesunde Fichtenstämme von 9 bis 26 Meter Länge und 15 bis 44 Centimeter mittlerem Durchmesser,

130 Rm. buchenes Scheit- und Knüppelholz,

20 " fichtenes Knüppelholz,

7 Wellenhundert buchenes Reiser,

9 " fichtene " "

12 Rm. buchenes Stockholz und

130 " fichtenes Stockholz.

Am ersten Tage kommt nur Stammholz zur Versteigerung, am zweiten Tage der Rest des Stammholzes und das Brennholz. Abfuhr bequem. Credit auf Verlangen.

Forsthaus Chausseehaus, den 29. Januar 1880.

Der Königliche Oberförster.

265

Culner.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 12. Februar ds. Js. Nachmittags 3 Uhr will Herr Rechtsanwalt Dr. Herz dahier, als Vertreter der Frau Wilhelm Gerhard Schwager Wittwe von Frankfurt a. M. und der Concursmasse deren verstorbenen Ehemannes und dessen Kinder, die nachbeschriebenen Immobilien, als:

1) No. 165 des Lagerbuchs, das Gasthaus zum Bayerischen Hof, Kirchgasse 40 dahier, ein vorn dreistödiges und hinten zweistödiges Wohnhaus mit einstödigem Küchenbau, einem einstödigem und einem dreistödigem Hinterbau, zweistödigem Waschküche, Trindhalle, Saalbau, Vorhalle, Regalbahn und Holzstall und 22 Ruthen 32 Schuh oder 5 Ar 58 Q.-M. Hofraum und Gebäudelfläche, tagirt 100,000 Mark;

2) aus No. 1351 des Lagerbuchs, 7 Ruthen 67 Schuh oder 1 Ar 91,75 Q.-M. Bauplatz mit Keller an der Geisbergstraße, zwischen Bauinspector Ernst Malm und Georg Jonas Kimmel Erben, tagirt 4000 Mark,

im dem Rathhaussaale, **Marktstraße 16** dahier, zum zweiten Male versteigern lassen.

Es wird hierbei bemerkt, daß bei annehmbaren Geboten die Genehmigung sofort im Termine erteilt werden wird.

Wiesbaden, 23. Januar 1880. Der 2te Bürgermeister.

Coulin.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 12. Februar l. J. Nachmittags 3 Uhr wollen die Wittve des Steinhauermeisters Philipp Knauer und deren Kinder von hier die nachbeschriebenen Immobilien, als:

1) No. 6488 des Lagerbuchs, 61 Ruthen 39 Schuh oder 15 Ar 34,75 Q.-M. Acker „Hinter Ueberhoben“ 1r Gew. zwischen August Tremus und einem Weg;

2) No. 5144 des Lagerbuchs, 90 Ruthen 24 Schuh oder 22 Ar 56,00 Q.-M. Acker „Schiersteinerlach“ 4r Gew. zwischen Peter Koch Wittve und August Werte;

3) No. 5960 des Lagerbuchs, 60 Ruthen 9 Schuh oder 15 Ar 02,25 Q.-M. Acker „Dreiweiden“ 1r Gew. zw. einem Weg und Philipp Berger;

4) No. 3688 des Lagerbuchs 137 Ruthen 99 Schuh oder 34 Ar 49,75 Q.-M. Acker „Hinter Hainbrück“ 1r Gew. zwischen Johann Philipp Cron und Friedrich Jacob Roth, und

aus
5) No. 4141 des Lagerbuchs 85 Ruthen 79 Schuh oder 21 Ar 44,75 Q.-M. Acker „Vor dem Haingraben“ 2r Gew., jetzt Bauplatz an der Victoriastraße, zwischen August Hahn und einem Weg,

in dem Rathhaussaale, **Marktstraße No. 16** dahier, versteigern lassen.

Wiesbaden, den 31. Januar 1880. Der 2te Bürgermeister.

7

Coulin.

Holzversteigerung.

Donnerstag den 12. Februar, Früh 10 Uhr anfangend, werden in dem Herzoglichen Park zu Platte im Distrikt Kohlheck und Gierborn u. u.

68 Raummeter buchenes Scheitholz,

96 " Knüppelholz,

11,325 Stück buchenes Plätterwollen,

350 " Nadelholz-Wellen und

167 " Lärchen-Stangen (zu Gartenzäunen u. geeignet)

öffentlich versteigert.

Zusammenkunft und Anfang in benanntem Schläge.

Wiesbaden, den 5. Februar 1880.

Der Oberförster.

295

Weimar.

Versteigerung.

Mtes Baumaterial, erhalten durch den Abbruch eines Hinterhauses und bestehend in Ziegeln, Bauholz, Thüren, Fenstern, Borden, Latten, Treppen u. u., soll **Donnerstag den 12. d. M., Nachmittags 1 1/2 Uhr anfangend**, in dem Vorhofe Friedrichstraße 5—5c meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Wiesbaden, den 9. Februar 1880.

5804

A. de Laspée.

Privat-Unterricht

in **Buchführung, Rechnen, Wechselkunde, Handelsrecht, französischer, englischer und italienischer Sprache, Correspondenz, Literatur und Conversation** erteilt

Jacob J. Speyer,

Buchhalter, Lehrer der Handelswissenschaften und fremder Sprachen,
Grabenstraße 2.

Prospecte gratis und franco.

14204

Geschäfts-Verlegung.

Freunden und Gönnern zur Nachricht, daß ich meine Wohnung nebst Werkstätte von Schwalbacherstraße 65 nach **Schachtstraße 3** verlegt habe und bitte mich auch hier an diesem Plaze in meinem Geschäfte unterstützen zu wollen.

Mit Achtung

5776

Chr. Dingeldey, Schreiner.

Bekanntmachung.

In dem Versteigerungslocale **Nerostraße 11** werden täglich neue und gebrauchte **Holz- und Polstermöbel** jeder Art zum Taxationspreise aus freier Hand verkauft.

F. Weimer, Auctionator,

6 Grabenstraße 6.

11453

Eine fast neue **Treppe** in **Eichenholz**, 1,20 Mtr. breit zu 3,90 Mtr. Stockhöhe, mit Schußdach steht zu verkaufen **Elisabethenstraße 6** in Wiesbaden.

4213

Drei eigene **Wirthstische**, 2 nußb.-pol. Bettstellen, 1 nußb.-polirter Kleiderschrank, billig zu verkaufen. Näh. Exped. 5672

Restauration „Zum Mohren“

15 Neugasse 15,

empfehlte fortwährend einen guten Mittagstisch zu 1 Mk., sowie stets reichhaltige Speisefarte und reine Weine, besonders einen vorzügl. Moselwein zu 30 Pf. per 1/2 Schoppen. 5694



Thee

direct bezogen in größter Auswahl und zu allen Preisen bei

Eduard Krah,

43

Marktstraße 6 (am Schillerplatz).

J. H. Dahlem, Michelsberg No. 16,

empfehlte **Otto E. Weber's** in den feinsten Kreisen geradezu unentbehrlich gewordenen

ächten Feigen-Kaffee

in Packeten à 25 Pf., ferner

homöopath. Gesundheits-Kaffee

à Packet 15 Pf.,

wegen seiner n a h r h a f t e n Bestandtheile von **Dr. von der Heyden** für schwächliche Personen, Wöchnerinnen, Schenkfrauen u. ganz besonders empfohlen. 4453

Prima Rindfleisch per Pfd. 50 Pf., 4413

Kalbsteisch per Pfd. 46 Pf.,

prima Knoblauchwurst per Pfd. 60 Pf.,

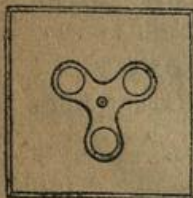
jeden Morgen warme Würstchen per Stück 15 Pf. fortwährend bei **Schaumburger, Wehrgasse 29.**

Fortwährend frisches Commißbrod

zum Essen bei

Fr. Lotz. 5772

Geschlossen. **Luftreiniger.** Offen.

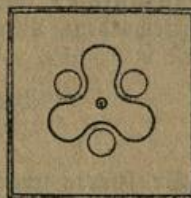


J. BRÜO,

Glaser,

Mainz,

27 Gaustrasse 27.



Ventilation in einer Glasscheibe.

Die Ventilation lässt sich durch theilweises oder gänzlichches Öffnen der Zuglöcher beliebig reguliren und ist in jedem Locale ohne Ausnahme anwendbar. Die Geräusch- und Gefährlosigkeit (verhindert durch den mit Messing eingefassten Glaslappen) dieser Luftreiniger empfiehlt dieselben vorzugsweise für **Krankenzimmer, Wirthszimmer, Schulen, Schlaf- und Sitzungszimmer.** 109

Ich empfehle mich im An- und Auskleiden von **Todten.** Auch übernehme ich **Nachtwache und Pflege** bei Kranken.

5064

Karl Cäsar, Schreiner, Römerberg 21.

Neue, nussbaumene Kommode und Damenschreibtisch, 2 sehr schöne Toilettetischen mit Spiegel, ein Sessel mit Baden, ein amerikanischer Schlaffessel und einiges Küchengeräthe zu verkaufen. Näh. Erped. 4910

Ellenbogengasse 6 werden **Rohr- und Strohstühle** billig geflochten, polirt und reparirt. 10058

Flügel und Pianino's

von C. Bechstein und W. Biese u. empfehle unter mehrjähriger Garantie **C. Wolff, Rheinstraße 17 a.**

Reparaturen werden bestens ausgeführt. 14202

Louise Hoffmann, geb. Wolff,

empfehle sich zur Anfertigung der elegantesten wie einfachsten **Damen-Toiletten.**

Schwalbacherstraße 32.

14070

Kirchner's Cyanen-Poren-Oel

gibt dem Teint Weichheit und jugendliche Frische, dient zur Entfernung von Hautverunreinigungen aller Art. Bietet sichere und schnelle Hülfe bei tatarh. Husten, auch Heiserkeit, durch ein, höchstens zwei Fußbäder. Per Fl. Mk. 1.50 nebst Gebr. Anm. zu beziehen bei **H. J. Viehöver, Marktstr. 23.** 5267

Alle Buchstabenstiderei werden in einfacher, führung billig und schön angefertigt 4459 **Säfergasse 10, 3. Stock rechts.**

Band-Leih-Anstalt

3 Michelsberg 3, Kaiser, 3 Michelsberg 3, leiht Geld auf alle Werthgegenstände. 11599

Prima Ruhrkohlen, Prima

melirte, stückreiche Kohlen — Stückkohlen — gewaschene Rußkohlen — magere Würfel — empfehle 14967 **Otto Laux, Alexandrastraße 10.**

Kohlen.

Ia stückreiche Ofenkohlen liefert bis auf Weiteres zu **Mark 17**, bei compt. Zahlung **Mark 16,50** per Fuhr von 20 Centnern über die Stadtwage

Biebrich, den 27. Januar 1880. **Jos. Clouth.** Bestellungen und Zahlungen nimmt Herr **W. Bidel,** Banggasse 20, entgegen. 5024

Das Ofen- und Herd-Putzen und -Sehen wird täglich angenommen und billig ausgeführt. 12067 **A. Fraund, Kirchgasse 30, 2 Tr. h.**

Alte und neue Wolle wird geschlumpft à Pfund lose zu 30 Pf., feste à 60 Pf. bei 5273 **Chr. Heftrich Wwe., Steingasse 13.**

Plissé wird gelegt **Albrechtstraße 37, Barterre.** 10130

Alle Arten Stühle werden geflochten, reparirt und polirt zu den billigsten Preisen bei **Ph. Karb, Saalgasse 30.** 2936

Gut gearbeitete **Seegrass-Matrasen** und gest. Strohjäder, sowie Kanape's i. billig zu verk. **Adelheidstraße 23, Dachl.** 5636

Eine schwarze Garnitur (seidener Ueberzug) und eine **Chaise longue** billig zu verkaufen **Friedrichstraße 11.** 5280

Eine Garnitur, Kanape und 6 Sessel, Ueberzug türkscher Phantasiestoff, billig zu verkaufen **Taunusstraße 36, Dth.** 5115

Eine braune Plüschgarnitur, sowie Betten, ganz und getheilt, billig zu verkaufen **Adelheidstraße 42.** 5392

Für **Wiegler** sind zusammengeflochte **Wiege- und Sackflöße** zu haben. **N. Hochstätte 16.**

Petroleumfässer kaufe à Mk. 3.30 ab Bahnhof Wiesbaden gegen Nachnahme. 5532 **H. Lachmann, Agent, Castel.**

Hafer, Heu und Stroh fortwährend zu verkaufen kleine **Webergasse 7.** 4410

Eine trachtige **Biege** zu verk. in **Sonnenberg No. 137.** 5678

Französische und englische Stunden werden von einer geprüften Lehrerin, welche längere Zeit im Auslande war, erteilt. Näheres Expedition. 5812

Unterricht im Klavierspiel wird erteilt gegen billiges Honorar. Beste Empfehlung. 5813

Ein Fräulein erteilt für Anfänger gründlichen **Clavier-Unterricht** zu mäßigen Preisen. Näh. Exped. 5683

Klavier-Unterricht 50 Pf. die Stunde. Näh. Exp. 5531

Immobilien, Capitalien etc.

Ein rentables **Haus** ist wegzugshalber mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Näh. Exped. 3638

Ein in der vorderen Wellritzstraße gelegenes **Haus** mit Hinterhaus und schönem Hofraum, welches sich seiner Lage halber zu einem Geschäftshaus eignet, ist preiswürdig zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl. 4967

Ein **Haus**, in welchem ein Colonialwaaren-Geschäft bereits betrieben wird oder ein solches, welches sich zu diesem Betriebe eignet, wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter G. H. 35 an die Expedition erbeten. 5592

Eine frequente, größere Wirthschaft

wird zu pachten gesucht. Offerten unter A. B. 116 an die Expedition d. Bl. erbeten. 5657

Eine **Gärtnerei** nebst kl. Wohnhaus zu verkaufen. Näh. Rheinstraße 23. 10969

Eine **kleine Gärtnerei** nebst Wohnhaus ist zu verkaufen. Näh. Expedition. 5887

1200 Mark gegen gerichtliche Sicherheit zu leihen gesucht. Offerten unter C. R. 37 befördert die Exped. d. Bl. 5827

Dienst und Arbeit

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Personen, die sich anbieten:

Ein anständiges Mädchen wünscht per 1. März eine passende Stelle als Haushälterin oder feinere Köchin. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Näh. Expedition. 5775

Ein Fräulein mit guten Zeugnissen sucht sofort Stelle zur Stütze der Hausfrau. Näh. im Weißwaaren-Geschäft Kirchgasse 9. 5815

Personen, die gesucht werden:

Ein reinliches Haus- und Küchenmädchen mit guten Zeugnissen wird gesucht Moritzstraße 15. 5546

Ein Mädchen aus anständiger Familie wird als Kindermädchen gesucht. Näh. Expedition. 5773

Gesucht für eine kleine Familie ein Mädchen, welches selbstständig kochen kann und die Hausarbeit verrichtet. Näheres Dranienstraße 32, I. 5663

Ein ordentliches, nettes Hausmädchen gesucht, welches mit Kindern umzugehen versteht; dasselbe muß sehr gute Zeugnisse haben. Näheres Parkstraße 32. 5645

Ein braves Dienstmädchen mit guten Zeugnissen wird gesucht Louisenplatz 2. 5773

Ein Mädchen, welches feinkörperlich kochen kann und Hausarbeit verrichtet, wird per 16. Februar gesucht. Nur solche, welche gute Zeugnisse haben, finden Berücksichtigung. N. E. 5831

Ein Mädchen, das gut kocht und Hausarbeit übernimmt, zu zwei Damen gesucht. Näheres Expedition. 5834

Geisbergstraße 4, Parterre, wird ein Hausmädchen gesucht, welches schon Fremde bedient hat. 5825

Ein Küferlehrling wird gesucht kleine Burgstraße 7. 3023

Ein ordentlicher Junge kann das Tapezirergeschäft erlernen bei Fritz Steinmeyer, Dranienstraße. 4083

Wohnungs-Anzeigen

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Angebote:

Adlerstraße 38 ein großes Zimmer mit Küche zu verm. 5315
Bleichstraße 8 auf April eine sehr schöne Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör zu vermieten. 3259

Feldstraße 8 ein möbl. Zimmer mit oder ohne Kost z. v. 4166
Geisbergstraße 26 sind 2 bis 3 möblierte Zimmer zu vermieten. 5462

Herrngartenstraße 15 möbl. Zimmer zu vermieten. 4869

Nicolasstraße 12 ist die elegante Bel-Etage, bestehend in 6 Zimmern nebst Zubehör, sofort zu vermieten. Einzusehen zwischen 10 und 12 Uhr. 14973

Nicolasstraße 12 ist der 2. Stock, bestehend aus 6 Zimmern nebst Zubehör, auf 1. April zu vermieten; daselbst auch 2 Manjard Wohnungen sogleich oder später. Einzusehen zwischen 10 und 12 Uhr. 3383

Villa Rosenhain, Sonnenbergerstraße 16, ist noch eine möblierte Wohnung mit Pension zu vermieten. 14383

Wellritzstraße 20, 2 St. l., ist ein gut möbliertes Zimmer an einen auch zwei Herren billig zu vermieten. 4566

Zwei möblierte Zimmer

Sonnenbergerstraße 31. 5047

Die Villa Blumenstraße 3 ist unmöbliert zu vermieten. Herr Dr. Großmann, Adelsheidstraße 33, wird die Gefälligkeit haben, nähere Auskunft zu erteilen. 10722

Eine kleine Wohnung mit geräumiger Werkstätte ist auf 1. April zu verm. Näh. bei Ed. Kalb, Langgasse 40. 5104

Wiesbaden. Ein gut möbliertes Zimmer in der Nähe der Post und Bahnhofe zu vermieten; auf Verlangen auch Pension. Näheres in der Expedition d. Bl. 5685

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden.

9. Februar.

Geboren: Am 4. Febr., dem Mehger Jacob Ulrich e. L., M. Dora Sophie. — Am 7. Febr., dem pract. Arzt Dr. med. Moriz Thilenius e. S. — Am 7. Febr., dem Magazinier Heinrich Kehler e. L., M. Hermine. Aufgeboren: Der Kaufmann Carl Alexander Friedrich Hermann Knefel von hier, wohnh. zu Schiltigheim bei Strassburg im Elsaß, und Caroline Louise Emmeline Olga Schmidt von Herischdorf bei Königssee, wohnh. zu Herischdorf.

Verheiratet: Am 7. Febr., der Buchhalter Friedrich Heinrich Eduard Jollinger von hier, wohnh. dahier, und Elisabeth Thies von Gumberg, bisher dahier wohnh. — Am 7. Febr., der Felschläger Johann Georg Weiland von Hausen, A. L.-Schwalbach, wohnh. dahier, und Elisabeth Johanneette Ebenig von Springen, A. L.-Schwalbach, bisher dahier wohnh. — Am 7. Febr., der verw. Lazarethwärter Philipp Kumpf von Bad Nauheim im Großherz. Hessen, wohnh. dahier, und Margarethe Eber von Oberrodach, Königl. Bayer. Bezirksamts Kronach, bisher dahier wohnh.

Gestorben: Am 7. Febr., Josef Georg, Zwillingsohn des Portiers an der Pfälzischen Bahn Georg Obermaier von Rodenhäusen in Rheinbaben, alt 11 J. — Am 8. Febr., der Architect Eduard Heinrich Brönne, alt 57 J. 8 M. 20 J. — Am 9. Febr., Anna Guida, geb. Theis, Wittve des Landmanns Johann Josef Diehl, alt 85 J. 10 M. 26 J.

Druckfehlerberichtigung: In dem Auszuge vom 7. I. Mts. in No. 34 d. Bl. muß es unter Geboren in der 2. Z. v. o. „Steindrucker-gehilfen“ statt „Steinhauergehilfen“ und in der 3. Z. v. o. „Nau“ statt „Nauch“ heißen.

Königliches Standesamt.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1880. 9. Februar.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Bar. Vinten).	331,83	331,22	330,13	331,06
Thermometer (Reaumur).	-0,4	+3,4	+0,2	+1,06
Dunstspannung (Bar. Vint.)	1,75	2,27	1,85	1,95
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	91,2	84,2	91,1	88,83
Windrichtung u. Windstärke	S.O.	S.O.	N.O.	—
Allgemeine Himmelsansicht	f. schwach.	f. schwach.	f. schwach.	—
Regenmenge pro □ in par. Eb.	bedeckt.	bedeckt.	heiter.	—

Wolkengung schwach aus S.W.

* Die Barometerangaben sind auf 0° R. reducirt.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 10. Februar 1880.)

Adler:		Alter Nonnenhof:	
Mies, Kfm.,	Köln.	Kramer, Kfm.,	Reichenbach.
Müller, Reallehrer,	Schwalbach.	Heinemann, Kfm.,	Berlin.
Grebert, Rent.,	Schwalbach.	Rütgers, Kfm.,	Gerresheim.
Dubaut, Kfm.,	Paris.	Hock, Kfm.,	Diez.
Cohn, Kfm.,	Berlin.	Rhein-Hotel:	
Isacksohn, Kfm.,	Berlin.	Abendroth,	New-York.
Rothschild, Kfm.,	Mülhausen.	Douglas,	Bordeaux.
Jonas, Kfm.,	Berlin.	Wenze, Frl.,	Bonn.
Einhorn:		Flerbe,	Bonn.
Rau, m. Fr.,	Bendorf.	Köhler,	Elberfeld.
Hitzeroth, Kfm.,	Frankfurt.	Schaaff,	Paris.
Abicht, Kfm.,	Umenau.	Römerbad:	
Hofmann,	Catzenelnbogen.	Müller, Frl.,	Heidelberg.
Grün, Kfm.,	Frankfurt.	König, Frl.,	Heidelberg.
Eisenbahn-Hotel:		Spiegel:	
Lehr, Kfm.,	Mainz.	Uhlmann, Baumeister,	Stollberg.
Gmelin, Kfm.,	Mainz.	Stern:	
Aele, Offizier,	Mainz.	v. Korff, Baron,	Curland.
Europäischer Hof:		Tannus-Hotel:	
Kretzmer, Lt. m. Fr. u. Bd.,	Leipzig.	Seeger,	Mannheim.
Grüner Wald:		Vau de Loe, Fr.,	Münster.
Lewkowicz, Kfm.,	Berlin.	Hotel Victoria:	
Wilhelmshöfer, Kfm.,	Bremerhafen.	Will, Kfm. m. Fr.,	Frankfurt.
Weisse Lilien:		Gütter, Kfm.,	Aachen.
Seepolt, Kfm.,	Berlin.	Hotel Vogel:	
Nassauer Hof:		Hardtmuth, Refer. Dr.,	Weimar.
Edye,	Hamburg.	v. Schenk, Freiherr Amtmann,	Königstein.
Pfeifer, Fabrikbes. m. Fr.,	Köln.	Schreyer, Kfm.,	Norden.
Leitzmann,	Freiburg.	Maihöfner, Kfm.,	Berlin.
Carvallo,	Haag.	Hotel Weiss:	
Seeligmann,	Köln.	Tschampa, 3 Frl.,	Wien.
Nesselrode, Graf, Refer.,	Deutz.	Gallowith, Frl.,	Wien.
Villa Nassau:		Mook, Rendant,	Nassau.
Vas-Visser,	Doorn.		
Vas-Visser, geb. v. Hernert, Fr. m. Fam.,	Doorn.		
Guillod, Frl.,	Schweiz.		

Marktberichte.

Frankfurt, 9. Febr. (Viehmarkt.) Der Consum des Ochsenfleisches, wodurch Frankfurt sich stets auszeichnete, nimmt — ein trauriges Zeichen der Verhältnisse — hier immer mehr ab und bleibt oftmals das Wenige, was in Ochsen zugeführt wird, unverkauft. Dagegen hat sich der Consum dem geringen Stuh-, Rind- und Ferkelfleisch, für welches ein nur geringer Preis anzulegen ist, zugewandt, vor Allem aber wird zur Zeit Hammelfleisch gesucht, für welches ein fabelhaft billiger Preis verlangt wird. Dasselbe entammt von nicht mehr weidfähigen Hammeln aus dem Vogelsberg und der Wetterau, wo die Schafheerden durch die nasse Sommer- und Herbstwitterung außerordentlich gelitten. Derartige Hammel werden das Stück mit 4—5 Mark bezahlt. An einem Tage voriger Woche schlachtete ein einziger Metzger bei 100 Stück. Das Pfund wird mit 30—40 Pf. bezahlt. Angerrieben waren zum heutigen Markte 300 Stück Hammel, ca. 300 Ochsen, 180 Kühe und 200 Kälber. Die Preise stellten sich per 100 Pfd. Fleischgewicht: Ochsen 1. Qual. 69—70 M., 2. Qual. 62—64 M., Stube 1. Qual. 58—60 M., 2. Qual. 52—54 M., Kälber 1. Qual. 55—57 M., 2. Qual. 48—50 M., Hammel 1. Qual. 52—54 M., 2. Qual. 40—42 M.

Frankfurt a. M., 9. Februar 1880.

Gold-Course.		Wechsel-Course.	
Holl. Silbergeld 167 Rm.	70 Pf.	Amsterdam 169.65 B.	25 G.
Dufaten . . . 9	50—54	London 20.40 B.	36 G.
20 Frcs.-Stücke . . 16	17—21	Paris 81.05 B.	80.90 G.
Sovereigns . . . 20	27—31	Wien 172.75 B.	172.35 G.
Imperiales . . . 16	68—71 b.	Frankfurter Bank-Disconto 4.	
Dollars in Gold 4	17—20 Pf.	Reichsbank-Disconto 4.	

Die Gouvernante.

Roman von E. Melnec, Verfasserin von „Im Kloster“, „Olga“ u. s. w.

(31. Fortsetzung.)

Als Bianca endlich begriff, was das Wort bedeute, wuchs ihr Staunen. Sie glaubte, das Mädchen sei nicht ganz richtig im Kopfe.

„Deshalb wird man Sie doch nicht aus dem Dienste schiden,“ sagte sie kopfschüttelnd.

„Doch, Miß,“ schluchzte Verklam. „Mylady hat gesagt, sie könne keine Gesichter mit Sommerprossen sehen, ja sogar nicht

den Gedanken ertragen, solche im Hause zu wissen . . . ich müßte noch diese Stunde fort.“

Wieder schüttelte Bianca zweifelnd den Kopf.

„Warum hat Mylady Sie dann überhaupt engagirt? Sie werden doch die Sommerprossen nicht erst heute bekommen haben.“

„Ach, Miß, nein, ich habe sie von klein auf gehabt und nie gewußt, daß es ein Unrecht ist, sie zu haben. Ich bin erst seit einigen Tagen hier. Die Haushälterin hat mich gewiß nur genommen, weil sie keine Andere finden konnte. Es ist nicht recht von ihr, sie mußte doch Mylady's Eigenheit kennen, denn in dem letzten Monat sind nicht weniger als sechs Kammerjungfern fortgeschickt worden. Die Eine hatte eine zu große Nase, die Zweite schlechte Zähne, die Dritte rothes Haar, die Vierte war mit knarrenden Schuhen durch die Halle gegangen, die Fünfte hatte einen Husten, die Sechste verstand Miß Daisy's Haar nicht zu büpfen, und ich . . . ich habe . . . Sommerprossen! Mylady hatte mich bisher nicht beachtet. Erst heute Morgen beim Gebet entdeckte sie mich, und da hat sie mir sofort Lohn und Kostgeld auszahlen lassen, mit dem Bescheid: nicht eine Stunde länger in ihrem Hause zu bleiben.“

Bianca glaubte zu träumen, als sie allein war und das Gehörte überdachte. War das ein Beispiel von englischem . . . spleen? Unbedingt! Aber doch schon ein bedenklich hoher Grad desselben! Jetzt wurde ihr mit einem Male klar, warum Lady Lake so vorzugsweise ihre Photographie verlangt hatte, ohne ihre geistigen Fähigkeiten einer besonderen Prüfung zu unterwerfen. Wahrscheinlich hatte sie es nur dem Umstande, daß ihre Nase auf der richtigen Stelle saß, zu danken, von Mylady engagirt worden zu sein. Jetzt fiel ihr auch ein, bemerkt zu haben, daß dieselbe sie schärf und unausgesetzt bei jedem Worte, jeder Bewegung beobachtet habe, trotzdem es ihr gefiel, in eine entgegengesetzte Richtung zu blicken, wenn sie direct das Wort an sie richtete. Es unterlag keinem Zweifel, daß die wunderliche Frau bei dem geringsten Fehler, den sie an der Gouvernante entdeckte, dieselbe genau so rücksichtslos mit „Lohn und Kostgeld“ vor die Thüre setzen lassen werde wie die Diener. Diese Erkenntniß trug nicht gerade dazu bei, Bianca's gedrückte Stimmung zu erleichtern. Als sie sich mit Daisy, die ziemlich zutraulich und artig war, zu dem befohlenen Spaziergange aufschickte, schloß sich Sir Henry ihnen an.

„Sie können unmöglich, so fremd und mit der Dertlichkeit unbekannt, die unsägliche Daisy allein begleiten,“ sagte er freundlich. „Freilich ist der Hyde-Park in unmittelbarer Nähe, aber solcher Nebel erscheint dem Fremden, welcher nicht daran gewöhnt ist, schon dicht, wenn auch ein Tag wie der heutige für uns ein ziemlich heller ist.“

Sir Henry lächelte, als Bianca fragte, ob es möglich sei, Monate hindurch in solcher Atmosphäre zu athmen, zu leben.

„Oh,“ sagte er, „das ist noch gar nichts. Wenn wir keinen dichteren Nebel bekommen, wollen wir zufrieden sein; bis jetzt ist noch wenig Unglück geschehen. Uebrigens bitte ich Sie, Miß Orlandi, auf keinen Fall allein mit Daisy auszugehen, so lange der Nebel anhält. Sollte Lady Lake es abermals verlangen, so verweigern Sie es auf das Bestimmteste.“

Bianca blickte ihn an, als wollte sie sagen: Wie soll ich das wagen? Sie selbst fügte sich ja widerspruchslos in jede ihrer Launen.

Sir Henry errieth ihre Gedanken und sagte lächelnd:

„Sie haben Recht, Lady Lake exträgt . . . im Allgemeinen keinen Widerspruch. Darum lasse ich sie neun Mal unter zehn Fällen, wo die Entscheidung nicht von besonderer Wichtigkeit ist, ihren Willen unbehindert durchsetzen, ein Mal um . . . des häuslichen Friedens willen, besonders aber, weil ich weiß, daß Lady Lake sich im zehnten Falle unbedingt meinem Willen fügt, wenn ich sie überzeuge, daß ich Recht habe. Dies ist ein „zehnter“ Fall. Ich hoffe, Miß Orlandi, daß Sie meine Worte richtig auffassen, und fühle mich überzeugt, daß Sie den rechten Nutzen daraus ziehen, nämlich: einen zehnten Fall mit klugem Blick von den übrigen neun unterscheiden werden. Thun Sie das ohne Ehen. Lady Lake ist, trotzdem sie soviel verlegt, doch gerecht, wenn Sie es auch nicht oft zeigt.“

(Fortsetzung folgt.)